

Der vorliegende Bericht wurde von der Projektleitung redigiert und aufgrund weiterer Archivfunde durch Mitarbeiter des Projekts nach Review ergänzt. Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

## **ABSCHLUSSBERICHT zu Lost Art ID 478172, Delacroix**

**Dr. Ines Rotermund-Reynard**

### **Werkdetails:<sup>1</sup>**



### **Eugène Delacroix**

#### **Page de croquis, chasse à courre (Study, Mounted Hunt)**

Bleistift & Wasserfarbe auf Papier, 215 x 338 mm

recto, unten rechts, beschriftet in Bleistift: "Delacroix"

verso, Studie von zwei Arabern; unten rechts, beschriftet in Bleistift: "Delacroix". Cat. rais.: Escholier 1927 S. 147

Wasserzeichen mittig, (J Kool / & / Comp)

### **Provenienz:<sup>2</sup>**

Um 1927: Baron Joseph Vitta

(...)

Wahrscheinlich in den 1940ern von Hildebrand Gurlitt in Frankreich erworben

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

### **Forschungsquellen und Forschungsmethodik:**

<sup>1</sup> Für eine genaue Auflistung der möglichen Geschäftsbucheinträge, Nachlassdokumente, Datenbanken und Literaturprüfungen, siehe ORE im Anhang.

<sup>2</sup> Anpassung der Projektleitung, 20.07.2018.

### 1) Catalogue des ventes publiques de dessins et peintures d'Eugène Delacroix<sup>3</sup>

Über die Website des Musée Delacroix kann man den digitalisierten Katalog der öffentlichen Versteigerungen von Zeichnungen und Bildern Eugène Delacroix konsultieren. Diese Database wurde ursprünglich von der Delacroix-Spezialistin und ehemaligen Direktorin des Delacroix-Museums in Paris, Mme Arlette Sérullaz, angestoßen und von Mitarbeitern des *Département des Arts graphiques du Musée du Louvre* digitalisiert. Mehr als 3000 Verkaufskataloge (Bestand Pariser Bibliotheken) wurden von dem Forschungsteam durchgesehen, analysiert und vor allem für die Jahre 1824-1925 aktualisiert. Die Analyse der Verkaufskataloge wurde im Vergleich mit den Standardwerken zu Delacroix vervollständigt: Alfred Robaut, *L'œuvre complet de Eugène Delacroix : peintures, dessins, gravures, lithographies, 1813-1863*, Paris 1885 ; Frits Lugt, *Répertoire des catalogues des ventes publique*, 1953-1987 ; Lee Johnson, *The Paintings of Eugène Delacroix, a critical catalogue*, 1981-1989.<sup>4</sup>

Die öffentlichen Versteigerungen der Werke von Delacroix beginnen 1824, wobei zunächst nur relativ wenige Werke auf den Markt kamen : „vente Coutan (1830: 5 numéros), vente Houssaye (1854: 5 numéros), vente Colonel de la Combe (1863: 6 numéros).“<sup>5</sup> Im Jahre 1864, nach dem Tod des Künstlers, fand die erste große Versteigerung statt, die ausschließlich dem Werk von Delacroix gewidmet wurde (Paris, Hôtel Drouot, 17.-29. Februar 1864). In der Folge befanden sich viele Werke Delacroix's auf dem Markt. Die bedeutendsten Versteigerungen im 19. Jahrhundert sind: „Frédéric Villot (1865: 51 numéros), Antoine-François Marmontel (1868: 28 numéros), Léon Riesener (1879: 23 numéros), Charles Tillot (1887: 27 numéros), Armand Doria (1899: 39 numéros), Mme Chocquet (1899: 82 numéros)“.<sup>6</sup>

Eine systematische Suche hinsichtlich der oben genannten Delacroix-Werke der Gurlitt-Sammlung im digitalisierten Katalog der öffentlichen Versteigerungen wurde vorgenommen und eventuelle Treffer herausgefiltert. Diese Etappe der Provenienzrecherche wird in Kombination mit den unter 2), 3) und 4) genannten Aspekten fortgesetzt.

### 2) Inventaire du département des Arts graphiques du Louvre

Das digitalisierte Inventar der graphischen Abteilung des Louvre-Museums umfasst 140 000 Einträge zu Kunstwerken der Sammlung und 4500 Einträge zu Künstlern. Es beschreibt und reproduziert Zeichnungen, Arbeiten auf Karton, Pastelle und Miniaturen der Sammlung des Museums. Zu Zeichnungen von Delacroix gibt es 4708 Werkeinträge. Die Delacroix-Werke aus der Gurlitt-Sammlung wurden und werden mit thematisch ähnlichen Arbeiten der Louvre-Sammlung verglichen. Diese Arbeit der thematischen Identifizierung wird weiter fortgesetzt und mit Provenienzen verglichen.

### 3) Treffen/Austausch mit Thierry Bajou

Bei einem erneuten Treffen mit Thierry Bajou am 28. Juli 2017 tauschten wir Forschungsergebnisse zu den bisher recherchierten Werken aus. Thierry Bajou wies mich auf vereinzelte Fehler, falsche oder nicht vollständige Entzifferungen in den bisher publizierten ORs zu den Delacroix-Werken hin. Wir diskutierten einzelne Punkte, auch Unstimmigkeiten, die ich festgestellt hatte. Überzeugende Anmerkungen/Korrekturen werden von mir in die Notizen zu den einzelnen Werken eingearbeitet.

### Forschungsergebnisse

---

<sup>3</sup> Vgl. <http://www.culture.gouv.fr/documentation/delacroix/pres.htm>

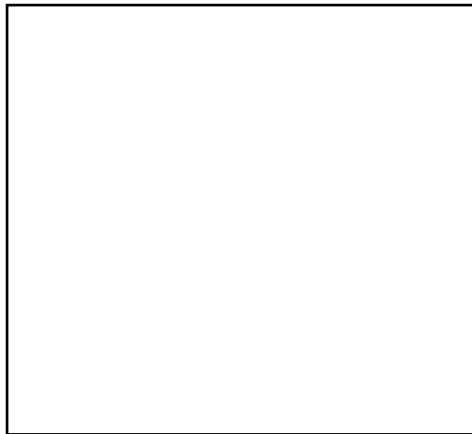
<sup>4</sup> Ebd. Marielle Dupont: Introduction

<sup>5</sup> Ebd.

<sup>6</sup> Ebd.

Werkbeschreibung und bisherige Ergebnisse zur Provenienz:

Die aquarellierte Zeichnung ID 478172 enthält zwei Werke, vermutlich von Eugène Delacroix. Auf der einen Seite des Blattes befindet sich eine Studie von Pferden (und Pferdeköpfen), einem Reiter (in rotem Jackett und mit schwarzem Zylinder), einer zweiten, männlichen Figur, eventuell dieselbe Person (gleiche Kleidung, allerdings mit schwarzer Hose) stehend, eine Jagdwaffe über der Schulter. Es handelt es sich um eine Darstellung nordeuropäischer Jäger, die vermutlich in englischer Tradition gekleidet sind (Vgl. folgende Abbildung: Carle Vernet, *Le départ à la chasse* mit einem Detail aus ID 478172). Die englische Mode der Fuchs- oder Hetzjagd war in Frankreich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr beliebt. Auch die typische Jagdkleidung: rote Jacketts, schwarze Reithosen, Zylinder oder hohe Hüte, wurde übernommen.

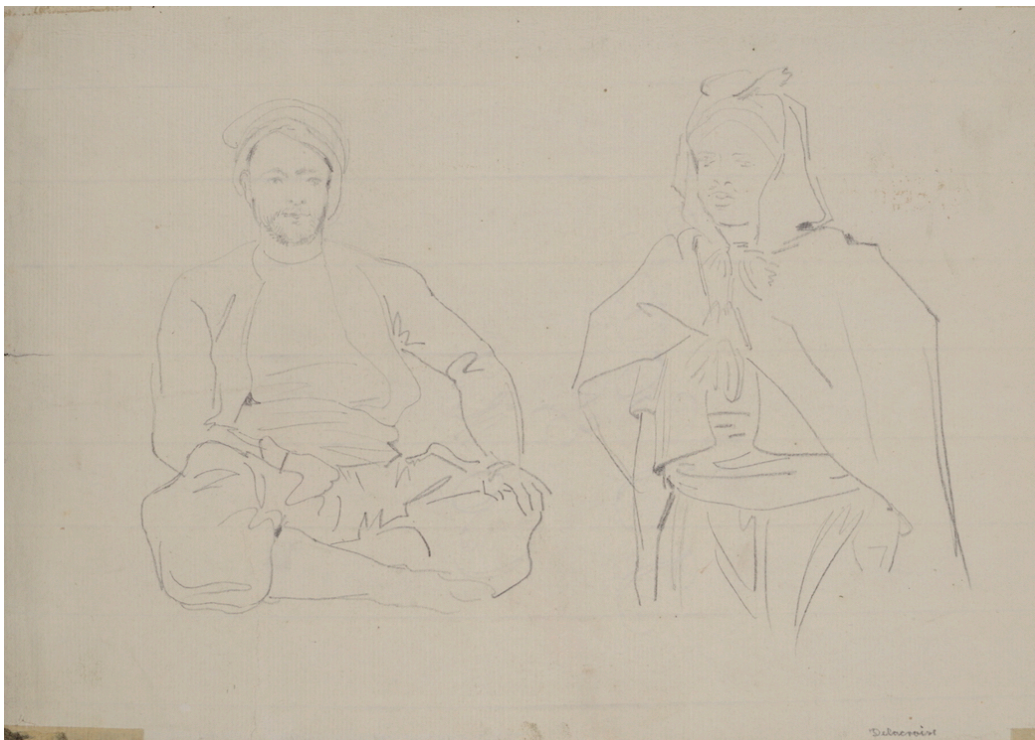


Auf der anderen Seite des Blattes befindet sich eine Bleistiftskizze, vermutlich von zwei männlichen Figuren aus Nordafrika; sie erinnert an Skizzen, die Delacroix während seiner Marokkoreise 1832 tätigte.

Im Vergleich mit einer Skizze von Delacroix, die er während dieser Reise angefertigt hat, lässt sich die Figur des dunkelhäutigen Nordafrikaners in Verbindung zu der rechten Figur aus ID 478172 setzen. Beide Figuren tragen eine turbanartige Kopfbedeckung, eine vor der Brust gebundenen Umhang über weiteren Kleidungsschichten. Im ersten Bild ist die Figur im Profil gezeigt; in ID 478172 könnte es sich um dasselbe Modell handeln, allerdings ist die Person hier frontal dargestellt (Vgl. folgende Abbildungen).



Delacroix, *Types marocains*, Delacroix, Eugène, 1798-1863, *Mémorial de l'exposition organisée à l'occasion du centenaire de l'artiste*, Paris 1963, N°165.



Delacroix, *Deux hommes (arabes?)*, Ausschnitt aus ID 478172

Somit ist zu vermuten, dass die beiden Seiten des Blattes inhaltlich nichts miteinander zu tun haben. Vermutlich entstanden die jeweiligen Studien zu unterschiedlichen Zeitpunkten.

Das Blatt ID 478172 trägt keinen Nachlassstempel und ist nicht vom Künstler signiert. Die Bleistiftnotiz „Delacroix“ erfolgte, einem Schriftenvergleich zufolge, mit größter Wahrscheinlichkeit von Cornelius Gurlitt, winzig klein unten rechts, unterhalb der rechten nordafrikanischen Männerfigur.

Das Blatt ID 478172 trägt den Titel „Page de croquis, Chasse à courre“ [Studienskizze, Jagd (Hetzjagd oder Fuchsjagd)] nach der Abbildung des Werkes im Standardwerk zu Delacroix von Raymond Escholier

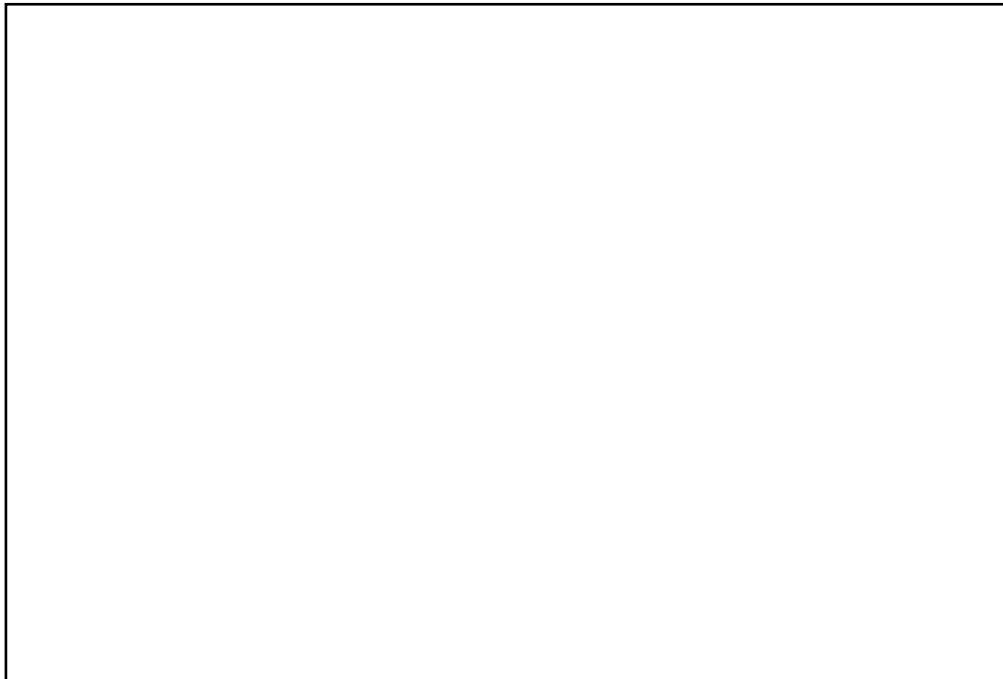
von 1927. In diesem Werk wird auf die Provenienz „M. le Baron Vitta“ verwiesen [Anlage 8]. Dies gilt somit als erste Provenienz für das hier beforschte Werk.

### Zu 1)

In dem digitalisierten Katalog der öffentlichen Versteigerungen von Zeichnungen und Bildern Eugène Delacroix' finden sich diverse Einträge zu Verkäufen von Zeichnungen mit dem Thema „Chevaux“ [Pferde] oder „Chasse“ [Jagd], die Provenienz des Blattes ID 478172 kann jedoch nicht in diesem Katalog gefunden werden, denn es wurden nur signierte oder mit Nachlasstempel versehende Werke, registriert.

### Zu 2)

Das digitalisierte Inventar der graphischen Abteilung des Louvre-Museums verzeichnet 97 Einträge zum Thema „Chevaux“. Eugène Delacroix machte unzählige Skizzen von Pferden und auch zahlreiche Skizzen zu Jagdszenen, wobei die meisten Jagdszenen Löwenjagden oder Pferderennen in Marokko darstellen.



Unter der Registernummer RF 32248 (siehe Abbildung oben) findet sich in der Sammlung des Louvre ein Studienblatt von Delacroix, das ebenfalls Reiterfiguren und Pferdeskizzen darstellt. Dieses Blatt ähnelt nicht nur thematisch ID 478172 sondern sie teilen auch die Provenienz zu Baron Vitta.

### Baron Joseph Vitta (1860-1942)<sup>7</sup>

Baron Vitta war ein bedeutender französischer Sammler und Stifter. Er sammelte hauptsächlich französische Kunst des 19. Jahrhunderts und im besonderen Werke von Delacroix und Géricault. Er war der Sohn eines wohlhabenden, jüdischen Bankiers und Seidenverkäufers aus Lyon. Joseph Vitta

<sup>7</sup> Vgl. <http://culturebox.francetvinfo.fr/arts/peinture/l-etonnante-collection-vitta-au-palais-lumiere-d-evian-151647>, Abruf 26.09.2017 und <http://www.guichetdusavoir.org/viewtopic.php?f=2&t=48719>, Abruf 26.09.2017

ließ seine Residenz in Evian von Künstlern wie Rodin und Jules Chéret gestalten. Vitta verkaufte eines der Hauptwerke von Delacroix, *La mort de Sardanapale* ans Louvre und stiftete diverse Werke seiner Sammlung an französische Museen. Viele Werke seiner Sammlung von Delacroix gingen als Schenkung an die Société des Amis d'Eugène Delacroix (Beispiel siehe oben, RF 32248) und bildeten den Grundstock der Sammlung des Musée Eugène Delacroix, wo er im Jahr 1935 zum Kurator ernannt wurde. Seine Kunstsammlung wurde bei drei großen Versteigerungen in den Jahren 1924, 1926 und 1935 zerstreut.<sup>8</sup>

Wie viele Kunstwerke nach seinem Tod noch erhalten waren und ob seine Frau, die erst 1946 verstarb, frei über sie verfügen konnte, bleibt unklar. Die Vittas starben kinderlos.<sup>9</sup> Es gibt kein Familienarchiv oder sonstige hilfreiche Informationen für die weitere Recherche.<sup>10</sup>

## Fazit:

### Provenienz:

Die Zeichnung ID 478172 war Raymond Escholier zufolge 1927 im Besitz von Baron Vitta. Ob sie nach 1927 noch im Besitz der Familie Vitta blieb, ließ sich bisher nicht nachweisen. Es ließ sich auch nicht erkunden, welche Kunstwerke noch nach der letzten Versteigerung 1935 in Vittas Besitz blieben. Joseph Vitta starb kinderlos im Dezember 1942; seine Frau, geb. Malvina Bléquette, starb 1946.<sup>11</sup> Es könnte der Verdacht bestehen, dass der jüdische Mäzen und Kunstsammler Joseph Vitta in den letzten zwei Jahren seines Lebens Opfer antisemitischer Repressionen oder eventuell sogar Opfer von Beschlagnahmungen wurde. Doch dafür liegen nach dem jetzigen Stand der Recherche keine Hinweise vor.<sup>12</sup> Einer aktuellen Ausstellungsrezension zufolge, blieb Vitta vor antisemitischen Verfolgungen verschont, weil sich auch die Bevölkerung seines letzten Wohnortes (in der freien französischen Zone) für ihn eingesetzt hatte.<sup>13</sup>

---

<sup>8</sup> Die erste Versteigerung fand am 27./28. Juni 1924 im Hotel Drouot in Paris statt. Eine weitere am 27. Mai 1926 und die letzte Auktion am 15. März 1935 bei der Galerie Charpentier. Vgl. *Joseph Vitta: Passion de collection*, Ausstellungskatalog Palais Lumière, Évian, 15. Februar–1. Juni 2014, S.10. Auch der Katalog vom 27. Mai 1926 weist keinen Verkauf eines Delacroix-Werkes auf.

<sup>9</sup> Weitere Familienmitglieder in Lyon, die sich Repressionen durch die Okkupation ausgesetzt sahen, scheint es gegeben zu haben, der genaue Verwandtschaftsgrad konnte nicht ermittelt werden. In den Akten werden keine Kunstwerke erwähnt. Archives Nationales, AJ38/3 406, dossier 3932.

<sup>10</sup> *Joseph Vitta: Passion de collection*, Ausstellungskatalog Palais Lumière, Évian, 15. Februar–1. Juni 2014, S. 17. Letzter Abschnitt ergänzt durch die Projektleitung, 20.07.2018. Auch die Intranets der Archives de Paris und Archives diplomatiques in Paris wurden auf den Namen hin ergebnislos geprüft.

<sup>11</sup> <http://www.guichetdusavoir.org/viewtopic.php?f=2&t=48719>, Abruf 26.09. 2017.

<sup>12</sup> Zwar wurde sein Banktresor in Paris bei der Banque Nationale pour le Commerce et l'Industrie vom Devisenschutzkommando am 9. April 1941 beschlagnahmt, allerdings bereits am 5. Mai 1941 freigegeben, da Vitta fälschlicherweise als „Arier“ identifiziert wurde. Im Tresor befanden sich mehrere Werke Delacroix' darunter aber kein Werk aus dem Kunstfund. Quelle: Archives Nationales, AJ 40/1036. Anmerkung der Projektleitung, 20.07.2018.

<sup>13</sup> Vgl. <http://www.19thc-artworldwide.org/autumn14/nimmen-reviews-joseph-vitta-passion-de-collection> [Abruf: 17. Juli 2018], dort heißt es: „In 1939, four years after his final auction, the baron fell ill in his last home in Le Breuil, a village in the department of Allier in the Auvergne region and the birthplace of his wife, Malvina Bléquette. Threatened in 1940–41 by increasingly severe anti-Semitic ordinances passed by the Vichy government, Baron Vitta was one of nearly 800 foreign Jews in the department of Allier subject to internment and eventual deportation. The villagers of Le Breuil—then in the free zone below the line of demarcation that cut France in half—allegedly petitioned unanimously on his behalf. He died at home on December 29, 1942, weeks after the *zone libre* was invaded and occupied by the Germans. Despite his Jewish parentage, he was allowed burial near the Bléquette family plot in the local cemetery [...]“

Erstaunlich ist, dass André Schoeller am 17. Juni 1943 ein Echtheitszertifikat auf der Rückseite eines Fotos der marokkanischen Männerskizze ausstellt und nicht erwähnt, dass es sich um ein doppelseitiges Blatt handelt und dass sich auf der anderen Seite des Blattes die Reiterkomposition, die bei Escholier abgebildet war, befindet (Anlage 9). Im Buch von Escholier von 1927 war das Werk (Seite der Reiterkomposition) nicht nur abgebildet, dort befand sich auch der Hinweis auf die Provenienz Baron Vitta. Diese Referenz des bedeutenden Standardwerks von Delacroix hätte das Zertifikat eigentlich noch untermauern können. Bei anderen Zertifikaten notierte Schoeller durchaus die literarischen Referenzen. Vielleicht war es 1943 nicht „geschäftsfördernd“ auf die Provenienz einer bedeutenden Sammlung hinzuweisen, die einem jüdischen Mäzen und Kunstliebhaber gehört hatte. Eine andere Möglichkeit wäre auch, dass Schoeller sich der Provenienz und des Literatureintrags schlicht nicht bewusst war. Die Gründe können nun nicht mehr eruiert werden.

Das Datum des Zertifikats lässt vermuten, dass Hildebrand Gurlitt die Zeichnung ID 478172 während der Besatzungszeit in Frankreich erwarb, schließlich befand er sich laut Fünf Jahr Itinerar, was Helene Gurlitt anlegte, zu diesem Zeitpunkt in Paris.<sup>14</sup>

Eine andere mögliche Spur zu einer Provenienz von ID 478172 könnte ein Eintrag seiner Geschäftsbücher von 1938 sein, wo ein Aquarell von Delacroix mit dem Titel „(...)jäger“ vermerkt ist. Als Verkäufer wird ein gewisser H. Kühl genannt. Das Wort „(...)jäger“ könnte sich eventuell auf ID 478172 beziehen, allerdings ist ein Ankauf 1938 in Deutschland unwahrscheinlich, wenn sich Gurlitt im Juni 1943 ein Zertifikat von dem französischen Kunstexperten André Schoeller ausstellen ließ.

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.<sup>15</sup>

### **Disclaimer**

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der besseren Werkerschließung und der Ermittlung der Provenienzen des Objekts. Das Werk ID 478172 wurde von mir nicht im Original gesehen, jedoch von den Restauratoren der KHA Bonn begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Er kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.

15. Oktober 2017 [überarbeitet am 18. Juli 2018]

---

<sup>14</sup> BArch, N 1826/185. Hildebrand Gurlitt travel itinerary, 1941–1945.

<sup>15</sup> Angleichung der Projektleitung, 20.07.2018.